

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Beethovens ›Pastorale‹

SA 9. SEP 2023 | 19.30 UHR
KULTURPALAST



Dresdner
Philharmonie

SCHOSTAKOWITSCH 10

SO 24. SEP 2023 | 11.00 Uhr
KULTURPALAST

LUDWIG VAN BEETHOVEN
>Egmont<-Ouvertüre

CAMILLE SAINT-SAËNS
Cellokonzert a-Moll

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Sinfonie Nr. 10 e-Moll

KRZYSZTOF URBAŃSKI | Dirigent
JULIA HAGEN | Violoncello
DRESDNER PHILHARMONIE



© Marco Borggreve

Tickets ab 20 € | 9 € Junge Leute

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

PROGRAMM

Charles Ives (1874 – 1954)

>The Unanswered Question< (1906/1935)

für Trompete, zwei Flöten, Oboe, Klarinette und Streicher

Adagio

Gregor A. Mayrhofer (*1987)

>Recycling Concerto< für Recycling-Percussion und Orchester (2021)

The happy tsunami of wealth

Meltdown – Meltup

Plastic bottle cadenza

Recycling music

PAUSE

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 6 F-Dur >Pastorale< (1808)

>Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande<. *Allegro ma non troppo*

>Szene am Bach<. *Andante molto mosso*

>Lustiges Zusammensein der Landleute<. *Allegro*

>Gewitter, Sturm<. *Allegro*

>Hirtengesang – Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm<. *Allegretto*

Duncan Ward | Dirigent

Vivi Vassileva | Percussion

Dresdner Philharmonie

Grüner Kulturpalast

Finissage des Nachhaltigkeitsprojekts »Luftwurzeln«

Seit der Eröffnung unserer urbanen Kunstinstallation zum Tag der offenen Tür im April 2023 standen die Weidenbäume im Kulturpalast und auf dem Vorplatz als grünes Zeichen in der Stadt. Mit der Ansiedlung der schnellwachsenden Pflanzen haben wir als Dresdner Philharmonie einen besonderen Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit und grüne Stadtentwicklung gerichtet, und gleichzeitig Räume für Begegnung und Austausch geschaffen.

Mit dem heutigen Konzert und Gregor A. Mayrhofer's »Recycling Concerto« gehen die »Luftwurzeln« ins Finale und wir nutzen die Gelegenheit, mit diesem Programmheft den Druck auf zu 100 Prozent recyceltem Altpapier zu testen. Denn eins ist klar: Unseren Weg zu einem grünen Haus und Orchester, das verantwortungs-

voll mit Ressourcen umgeht, nachhaltige Infrastrukturen aufbaut und künstlerische Zeichen für mehr Klimagerechtigkeit setzt, gehen wir natürlich weiter!

Jeden Tag ein kleines Stück ...

Mehr Informationen zum
Projekt »Luftwurzeln«



Das Konzert wird gefördert durch die Bundesregierung im Rahmen des Programms »Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland«



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Aus der Natur

Programmmusik, die Darstellung außer-musikalischer Inhalte mit instrumentalen Mitteln, bezog ihre Stoffe seit den Anfängen in der Barockepoche bevorzugt aus der Natur. Ludwig van Beethovens »Pastorale« bietet mit ihrem vielstimmigen Vogelgesang, dem sanften Bachgeplätscher und drohendem Gewittergrollen ein wahrhaft klassisches Beispiel dieses Genres. Allerdings verbirgt sich hinter all dieser virtuosen Tonmalerei noch wesentlich Tiefgründigeres: Beethoven suchte und fand in den fünf Sätzen seiner Sechsten Sinfonie musikalische Entsprechungen zu dem, was für ihn das innerste Wesen der Natur ausmachte – organisches Wachstum und das Prinzip der Beständigkeit im ewigen Wandel. Vor diesem Hauptwerk des Abends erklingen zwei eher untypische Kompositionen der Programmmusik: Zunächst eine der geheimnisvollsten überhaupt – der US-Amerikaner Charles Ives bezog sich in »The Unanswered Question« auf Ideen transzendentalistischer Denker wie Ralph Waldo Emerson oder Henry David Thoreau. Drei Klangschichten lassen sich in dem Stück unterscheiden: Die Streicher verkörperten Ives zufolge »das Schweigen der Druiden, die nichts wissen, sehen

und hören«, eine Trompete stellt »die ewige Frage nach der Existenz«, und ein Flötenquartett sucht nach »der unsichtbaren Antwort«.

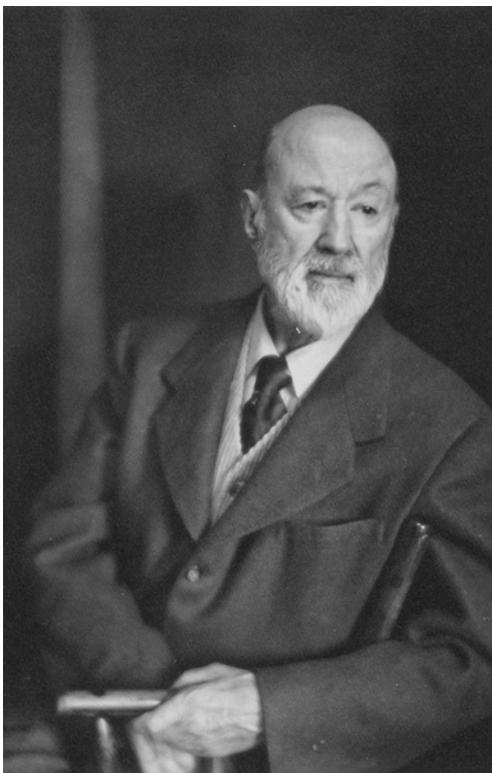
Viel handfester hat sich Gregor A. Mayrhofer zum gedanklichen Hintergrund seines »Recycling Concerto« geäußert. Er sieht in der zunehmenden Umweltzerstörung und Vermüllung der Erde ein beherrschendes Thema unserer Zeit. Das Werk hat die Abfall-Problematik aber nicht nur zum Inhalt; Gebrauchtes und Weggeworfenes wird auch zum Mittel der Klangerzeugung: Aus Folien und Kaffeekapseln, Marmeladengläsern und Kronkorken entstanden neue Perkussions-Instrumente, auf denen Widmungsträgerin Vivi Vasileva die Solopartie des Konzerts spielt. Neben der materiellen Ebene gibt es eine symbolische: Im ersten Satz türmen sich Reste fröhlicher Konsum-Musik allmählich zu einem akustischen Müllberg auf. Der zweite Satz widmet sich der Transformation der angehäuften »Wertstoffe« zu neuem musikalischen Material. Und nach einer »Plastic bottle cadenza« der Solistin verläuft das Finale ganz nachhaltig – ausschließlich mit Müll-Perkussion, dazu mit recycelten Motiven aus dem ersten Satz.

Ewige Fragen, schweigende Druiden

Ives: »The Unanswered Question«

Charles Ives betrachtete das Komponieren als bloße Freizeitbeschäftigung – auch wenn es ihn zeitweise kaum weniger beanspruchte als sein Brotberuf als Angestellter einer Versicherungsgesellschaft und später als Leiter eines eigenen Unternehmens. Da er an Aufführungen seiner Werke gar nicht dachte, musste er auch keine Rücksicht auf Interpreten und Publikum nehmen. Er konnte mit den Traditionen klassischer europäischer Musik brechen, zahlreiche Neuerungen des 20. Jahrhunderts vorwegnehmen und zum ersten wirklich eigenständigen Komponisten der USA werden. In einer Reihe von Werken, unter ihnen auch »The Unanswered Question«, bezog sich Ives auf Ideen der »transzendentalistischen« Denker seiner neuenglischen Heimat. Intellektuelle wie Ralph Waldo Emerson (1803–1882) oder Henry David Thoreau (1817–1862) glaubten an eine übermaterielle Daseins-Ebene, lehnten allerdings sämtliche religiöse Dogmen ab. Stattdes-

sen traten sie für eine intuitive Spiritualität ein, die auf der Einheit von Gott, Natur und Mensch beruhen sollte. Ives unterteilte die Besetzung seines Stücks in drei Klanggruppen: Die Streicher spielen einen impulslosen, ruhig-sphärischen, sehr wohlklingenden Hintergrund, die Trompete eine sich siebenmal wiederholende, stets im selben Tonfall vorgetragene atonale Passage und die vier Holzbläser eine Reihe ineinander verwobener Phrasen, die zunehmend schneller, lauter und misstönender werden. Wie der Titel schon ahnen lässt, liegt der Komposition ein metaphysisches, ziemlich rätselhaftes Programm zugrunde. Für Ives verkörpern die Streicher »das Schweigen der Druiden, die nichts wissen, sehen und hören«, die Trompete stellt »die ewige Frage nach der Existenz«, und das Holzbläserquartett sucht nach »der unsichtbaren Antwort«. »Die ›streitend Antwortenden«, so der Komponist im Partitur-Vorwort, »scheinen im Verlauf



Charles Ives, 1947

CHARLES IVES

* 20. Oktober 1874 in Danbury, Connecticut
† 19. Mai 1954 in New York City

»The Unanswered Question« für Trompete, zwei Flöten, Oboe, Klarinette und Streicher

ENTSTEHUNG

1906 (Urfassung) /
ca. 1930–35 (revidierte Fassung)

URAUFFÜHRUNG

11. Mai 1946 in New York (revidierte Fassung),
13. März 1984 in New York (Urfassung)

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

30. Januar 1975, Dirigent: Hartmut Haenchen

ZULETZT

22. Mai 2022, Dirigent: Kent Nagano

BESETZUNG

Trompete, zwei Flöten, Oboe, Klarinette,
Streicher (ursprünglich: Trompete, 4 Flöten,
Streicher)

DAUER

ca. 6 Minuten

des Stückes und nach einer ›geheimen Besprechung‹ die Sinnlosigkeit ihres Unterfangens einzusehen und beginnen damit, ›die Frage‹ nachzuäffen. Der Unmut ist für einen Augenblick überwunden. Nachdem die Holzbläser verschwunden sind, wird ›die Frage‹ ein letztes Mal gestellt, und ›die Stille‹ wird im Hintergrund hörbar, in ›ungestörter Einsamkeit‹.»

Wertstoffhof der Klänge

Mayrhofer: »Recycling Concerto«

Verträgt sich Kunst, die doch nach gängigem Verständnis autonom, also frei von äußeren Zwecken sein sollte, eigentlich mit dem engagierten Eintreten für Ziele wie Umwelt-, Natur- und Klimaschutz? Der Dirigent, Pianist und Komponist Gregor A. Mayrhofer sieht darin offenbar kein Problem: »Was mich reizt, ist: Themen zusammenzubringen, von denen man zunächst denkt, dass sie total gegensätzlich sind. Und diese Gegensätzlichkeit in der Musik auszukomponieren. Gegenpole sind oft erst das Potenzial für den Raum dazwischen. Daraus kann man dann einen Dialog und Kreativität werden lassen.« Bereits 2019 verarbeitete Mayrhofer in seinem »Insect Concerto« Lautäußerungen von Grillen, Ameisen und Libellen zu einem faszinierenden Klanggemälde, das zugleich auf die Dringlichkeit hinweist, gegen das weltweite Insektensterben aktiv zu werden. Seinem bisher umfangreichsten Werk, dem weltlichen Oratorium »Wir sind Erde«

(2023), legte der erklärte Agnostiker einen Text von Papst Franziskus zugrunde: die Umwelt-Enzyklika »Laudato si«. Ein ökologisches Thema liegt auch dem 2022 uraufgeführten »Recycling Concerto« zugrunde: »Auch hier wollte ich zwei Elemente zusammenbringen, die erst einmal gar nicht zusammengehören. Die Klassik auf der einen Seite – sie wird meist als Hochglanzkultur wahrgenommen. Auf der anderen Seite steht der Müll – das genaue Gegenteil.«

Um das beschriebene Spannungsfeld musikalisch nutzbar zu machen, unternahm Mayrhofer umfangreiche Recherchen: So wie er sich im Vorfeld der Arbeit am »Insect Concerto« durch die Klangbibliothek einer Insektenforscherin gewühlt hatte, stöberte er nun auf Flohmärkten, um in Abstimmung mit Schlagzeugin Vivi Vassileva aus Blumen- und Kochtöpfen, Kanistern, Fässern, Dosen, Mülleimern, Sägeblättern und Lampenschirmen das Instrumentarium des Werks zu ge-



Gregor A. Mayrhofer

winnen. Geleerte Plastikflaschen wurden mit einem Ventil im Deckel per Luftdruck gestimmt und zu einem kompletten »Pfandflaschen-Marimba« zusammengebaut. Und all diese Müll-Instrumente treffen in Mayrhofer's Komposition auf die herkömmlichen Klangerzeuger der hochkultivierten Orchesterwelt. Das fertige Konzert erzählt eine Geschichte, die der Komponist in einem Werkkommentar mitgeteilt hat: »Der erste Satz, »The happy tsunami of wealth«, inszeniert das Orchester sehr wörtlich als Wegwerf-

gesellschaft. Zum Klang einer fröhlichen Konsum-Musik – die fast einen Tick zu viel Spaß macht – lassen die Musiker immer mehr Plastikfolien fallen. Zudem bleiben nach jeder kleinen Genuss-Steigerung Klangresonanzen hängen, sodass nicht nur der Bühnenraum, sondern auch der Klangraum mehr und mehr »vermüllt«. Diese Spuren, die wir alle durch unseren Genuss hinterlassen, schaukeln sich zu einer riesigen Klangwand auf – einem scheinbar unüberwindbaren akustischen Müllberg, der einfach nicht mehr ver-

schwindet, egal wie sehr wir versuchen, ihn durch noch mehr ›Happiness‹-Musik zu übertönen. Im zweiten Satz ›Meltdown – Meltup‹ werden nun wie in einer Recycling-Maschine die übrigbleibenden Klangreste in neues musikalisches Material verwandelt. In einer Art Zwölfton-Passacaglia, deren Thema sich auf das Hauptmotiv von Charles Ives' ›The Unanswered Question‹ bezieht, werden nach und nach Klänge eingeschmolzen, rekombiniert und neu geformt, während die Solistin immer mehr auf recycelte Instrumente umsteigt. Auf die ›Plastic bottle cadenza‹, in der die Solistin ausschließlich auf zwei gestimmten Plastikflaschen spielt, folgt schließlich ein rhythmisches Finale, in dem nur mehr recycelte Percussion-Instrumente zum Einsatz kommen und auch das Orchester gebrauchte Marmeladengläser als Shaker benutzt. Außerdem wurde motivisch recycelt: Das musikalische Material, das uns im ersten Satz noch als Klang-Müll überflutet hat, wurde nun umgebaut zu einer ganz neuen, energetischen Musik, endet jedoch mit einem dezenten musikalischen Hinweis zu Ives, der sagen soll: ›Die große Frage dieser Herausforderung ist nach wie vor unbeantwortet ...‹«

GREGOR A. MAYRHOFER

* 29. November 1987 in München

»Recycling Concerto« für Recycling-Percussion und Orchester

ENTSTEHUNG

2021

URAUFFÜHRUNG

4. Februar 2022 in Reutlingen, Dirigent: Alexander Liebreich, Percussion: Vivi Vassileva

HEUTE ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

BESETZUNG

Percussion-Solo (Vibrafon, Marimbafon, Glockenspiel, diverse Recycling-Instrumente), 2 Flöten (2. auch Piccoloflöte), Oboe, Englischhorn, 2 Klarinetten in A (1. auch Bassklarinette, 2. auch Es-Klarinette), 2 Fagotte (2. auch Kontrafagott), 2 Hörner, 2 Trompeten, Posaune, Bassposaune, Pauken, Tamtam, Große Trommel, Streicher

DAUER

ca. 40 Minuten

Musikalische Sinnbilder der Natur

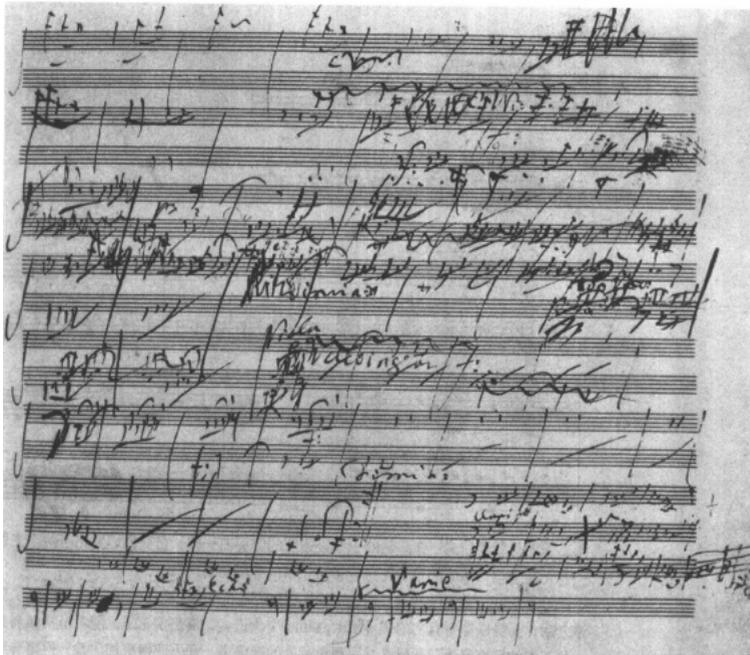
Beethoven: Sinfonie Nr. 6

Ludwig van Beethovens Sechste Sinfonie, seine »Pastorale«, gilt als ein Schlüsselwerk der Programmmusik – auf den ersten Blick zu Recht, denn schon die Titel der fünf Sätze beinhalten ja ein ausgearbeitetes Szenario. »Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande« ist der erste überschrieben, und man kann sich zum Drehen und Klappern seiner vielfach wiederholten Figuren leicht das Herannahen einer Kutsche vorstellen. Im zweiten Satz, der »Szene am Bach«, ist deutlich das Murmeln des Wassers und gegen Ende eine Vogel-Kadenz zu vernehmen. Beethoven notierte an den entsprechenden Stellen der Partitur sogar selbst die Worte »Nachtigall«, »Wachtel« und »Kuckuck«. Der dritte Satz, das »Lustige Zusammensein der Landleute«, parodiert liebevoll die ungeschickte Musizierweise von Dorfmusikanten: Am Anfang wechseln sich zwei Kapellen ab, eine spielt in F-Dur, die andere ohne Überleitung in D-Dur. Sforzati (stark betonte Klänge) stehen für derbes Fußstampfen, und im Mittelteil scheint die Oboe ihren Einsatz um zwei Schläge zu verfehlen, während das Fagott mit seinen Basstönen noch weiter



Ludwig van Beethoven, Porträt von Willibrord Joseph Mähler, 1804/05

hinterherhinkt. Grollende Celli, Kontrabässe und Pauken, dazu dramatische Tremoli (»zitternde« Bogenführung) und abwärtsstürzende Dreiklänge der Geigen malen im vierten Satz Donner und Blitz eines Gewitters. Und im fünften trägt der wiegende 6/8-Takt sehr zur beruhigenden Wirkung des »Hirtengesangs« bei.



Partiturseite
aus Beethovens
Manuskript der
6. Sinfonie

außermusikalische
Handlung motiviert
sind. Dennoch hat
die »Pastorale« dem
Hörer durchaus
auch Tiefgründige-
res als Vogelgesang
und Bachgemurmel
zu bieten. Vor allem
ging es Beethoven

Allerdings wollte Beethoven keine rein illustrierende Musik schreiben. Das geht schon aus seiner berühmten Bemerkung hervor, die Sechste sei »mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei«. Auch der Untertitel »Erinnerung an das Landleben« weist darauf hin: Nicht die reale Natur soll in Tönen dargestellt werden, sondern ihre Wirkung auf ein vermittelndes Subjekt. Daher sprengt Beethoven auch nicht den Rahmen der überlieferten Satz- anlagen – etwa Sonaten-Allegro im ersten, Scherzo im dritten oder Rondo im fünften Satz. Anders als spätere Protagonisten der Programmmusik erfindet er keine völlig neuen Formen, die nur durch die

wohl um musikalische Analogien zu dem, was in seinen Augen das Wesen der Natur ausmachte – das Prinzip der Beständigkeit im ewigen Wandel.

Gerade der erste Satz, sonst oft Schau- platz dramatischer Konflikte, verweigert sich jeder Entwicklung und scheint mit seinen unzähligen Motivwiederholungen die Zeit außer Kraft setzen zu wollen. Mittel musikalischer Veränderung wie Leitöne, Chromatik und auffällige Modu- lationen kommen nur selten vor, reine Dur-Klänge umso öfter. Für den zweiten Satz, dessen murmelnder Bach geradezu ein Sinnbild für Bewegung und Stillstand, Wechsel und Ewigkeit ist, fand Beethoven

die musikalische Entsprechung des Variierens: Das Thema bleibt immer gleich und wird doch stets neu beleuchtet. Einleuchtend ist auch die Konzeption des Finales: Natürlich kommt hier keine triumphierende Apotheose in Frage, denn die Naturmacht des Gewitters im vierten Satz lässt sich nicht bezwingen, sie zieht sich selbst zurück. Daher bleibt nur Dankbarkeit – und eine Wiederkehr der Idylle in Gestalt eines ganz undramatischen Rondos.

Wenn Beethovens »Pastorale« der Programmmusik zuzurechnen ist, dann jedenfalls nicht ihrer platt naturalistischen Variante. Gewiss enthält das Werk Tonmalerei, doch diese ist kein Selbstzweck. Der außermusikalische Stoff regte Beethoven vielmehr zu einer musikalischen Konzeption an, die gerade für ihn ganz ungewöhnlich erscheint. Das Besondere an ihr wird deutlich im Vergleich mit der Fünften Sinfonie, die übrigens im selben Konzert wie die Sechste uraufgeführt wurde. Zur sogenannten »Schicksalsinfonie« hat sich kein authentisches Programm Beethovens erhalten, doch ihre Dramaturgie erschließt sich auch ohne jede Erklärung: eine zielgerichtete Entwicklung durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Sieg. Dramatik und

Idylle, Dynamik und Statik – diese komplementären Prinzipien stellte Beethoven in seinen beiden Sinfonien Nr. 5 und Nr. 6 einander gegenüber. Außermusikalische Vorstellungen halfen ihm offenbar dabei, doch ob das Publikum von solchen »Inhalten« erfährt oder nicht, tut im Grunde nur wenig zur Sache.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

* getauft am 17. Dezember 1770 in Bonn
† 26. März 1827 in Wien

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

ENTSTEHUNG

1807/08 nach Vorarbeiten ab 1803

URAUFFÜHRUNG

22. Dezember 1808 im Theater an der Wien,
Dirigent: Ludwig van Beethoven

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

20. Januar 1883, Dirigent: Jean Louis Nicodé

ZULETZT

20. Januar 2022, Dirigent: Marek Janowski

BESETZUNG

Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen,
Pauken, Streicher

DAUER

ca. 46 Minuten

DUNCAN WARD



Der britische Dirigent Duncan Ward hat sich als einer der aufregendsten und vielseitigsten Dirigenten seiner Generation etabliert. Er ist Chefdirigent der Philharmonie Zuidnederland und Künstlerischer Leiter des Mediterranean Youth Orchestra, eine neue Position, die vom Festival d'Aix-en-Provence geschaffen wurde. Ward arbeitet regelmäßig mit dem London Symphony Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem RSO Wien, dem hr-Sinfonie-

orchester, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg und dem Gürzenich-Orchester Köln zusammen. Zu seinen jüngsten Debüts gehören Auftritte bei der Staatskapelle Dresden, Les Siècles, dem Finnischen Rundfunk-Sinfonieorchester, beim Mozarteumorchester Salzburg und beim NDR Elbphilharmonie Orchester. Duncan Ward ist bekannt für sein breites Repertoire, das sowohl der historischen Aufführungspraxis als auch zeitgenössischen Ensembles gerecht wird. In der Saison 2023/24 wird Duncan Ward sein Debüt am Opernhaus Zürich mit der Leitung von »Ein Sommernachtstraum« geben und auch zur Oper Köln zurückkehren, um »Peter Grimes« zu dirigieren.



**BIOGRAFIE
ONLINE**

VIVI VASSILEVA

Vivi Vassileva begann ihre musikalische Ausbildung auf der Geige. Es waren die farnefrohen und exotischen Balkanrhythmen einer Volksmusikgruppe an der Schwarzmeerküste, die sie schließlich zur Percussion brachten, und die sie zu der vielseitigen klassischen Musikerin machten, die sie heute ist.

Vassileva tritt mit Orchestern wie dem National Polish Radio Symphony Orchestra Katowice, dem Bulgarian National Radio Symphony Orchestra, dem Beethovenorchester Bonn oder den Münchner Symphonikern auf. Kammermusikprojekte führten sie in die Kölner Philharmonie, die Tonhalle Düsseldorf und das Wiener Konzerthaus. Nominiert für das »Great Talent«-Programm des Wiener Konzerthauses 2019 und als »Junge Wilde« im Konzerthaus Dortmund ab 2021/22



für drei Spielzeiten, legte Vivi Vassileva den Grundstein für eine große Karriere als Künstlerin, die die Grenzen des Schlagzeugs erkundet und verschiebt. Neben ihrer brillanten Technik, Athletik und erstaunlichen Virtuosität bringt sie eine außergewöhnliche Musikalität und einen poetischen Ausdruck in ihre Auftritte ein.



**BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



BIOGRAFIE
ONLINE



Dresdner
Philharmonie

KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu ausgewählten Konzerten können Sie unsere
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als
auch noch lange danach hören unter

dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Dalia Richter KV
Eva Dollfuß
Marcus Gottwald KV
Johannes Groth KV
Eunyoung Lee
Theresia Hänzsche
Xianbo Wen
Jiwon Choi
Mariko Nishikawa
Hobin Yi
Jisu Kim**
Patrycja Ulanska***

2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM
Adela Bratu
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Dorit Schwarz KM
Christiane Liskowsky KM
Teresa Novák
Minchang Jo
Ipek Atila**
Lea Preiß***

BRATSCHEN

Hanno Felthaus KV
Matan Gilitchensky
Steffen Seifert KV
Heiko Mürbe KV
Joanna Szumiel KM
Tilman Baubkus KM
Sonsoles Jouve del Castillo
Floris Faber

VIOLONCELLI

Ulf Prella KV
Victor Meister KV
Rainer Promnitz KV
Dorothea Plans Casal
Maria Franz
Soobin An**

KONTRABÄSSE

Razvan Popescu
Tobias Glöckler KV
Philipp Könen-Dose
Gengpei Li

FLÖTEN

Marianna Julia Zolnacz
Karin Hofmann KV
Claudia Rose KM

OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV
Isabel Kern
Luisa Hülsmann**

KLARINETTEN

Daniel Hochstöger
Dittmar Trebeljahr KV
Yining Bian**

FAGOTTE

Felix Amrhein
Philipp Hösl

HÖRNER

Prof. Friedrich Ketttschau KV
Dietrich Schlät KV

TROMPETEN

Andreas Jainz KV
Prof. Björn Kadenbach

POSAUNEN

Stefan Langbein KM
Lennart Ruth

PAUKE | SCHLAGWERK

Oliver Mills kv
Ricardo Paños Martinez

SO 17. SEP 2023 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

FAMILIENKONZERT

PHIL ZU ENTDECKEN

... AUF DEM VOLKSFEST

Auszüge aus

Tschaikowski: Sinfonie Nr. 4 f-Moll

Krzysztof Urbański | Dirigent

Malte Arkona | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Victoria Esper | Stimme Phili

Dresdner Philharmonie

SO 24. SEP 2023 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

SCHOSTAKOWITSCH 10

Beethoven: >Egmont<- Ouvertüre

Saint-Saëns: Cellokonzert a-Moll

Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10 e-Moll

Krzysztof Urbański | Dirigent

Julia Hagen | Violoncello

Dresdner Philharmonie

SO 24. SEP 2023 | 18.00 Uhr

KULTURPALAST

KAMMERKONZERT

MARTINŮ UND TSCHAIKOWSKI

Martinů: Streichsextett

Bacewicz: Streichquartett Nr. 4

Tschaikowski: >Souvenir de Florence<
für Streichsextett

Eva Dollfuß | Violine

Teresa Novák | Violine

Asia Szumiel | Viola

Andreas Kuhlmann | Viola

Dorothea Plans Casal | Violoncello

Bruno Borralhinho | Violoncello

MI 27. SEP 2023 | 20.00 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER ORGELZYKLUS

ALL YOU NEED IS BACH

J. S. Bach: Fantasien und Fugen g-Moll und c-Moll | Präludien und Fugen aus dem >Wohltemperierten Klavier< | Fantasie >Komm, heiliger Geist< | Präludium und Fuge Es-Dur sowie Improvisationen

Cameron Carpenter | Orgel
PALASTORGANIST

SA 7. OKT 2023 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

HOLST: DIE PLANETEN

Ligeti: >Lontano<
Ponizil: >QuAsar_M_LjOrc23< – Kosmische Klangfelder für Mandoline & Orchester (Uraufführung)
Holst: >Die Planeten< Suite für großes Orchester op. 32

Tobias Engeli | Leitung
Maja Schütze | Mandoline
Landesjugendorchester Sachsen

DO 26. OKT 2023 | 19.00 Uhr

KULTURPALAST

KONZERT ZUR ERÖFFNUNG DER
**25. TSCHECHISCH-DEUTSCHEN
KULTURTAGE**

Janáček: >Otče náš< für Tenor solo, Chor, Harfe und Orgel
Martinů: Konzert für Oboe und kleines Orchester
Brahms: >Schicksalslied< für Chor und Orchester

Lukáš Vasilek | Dirigent (Janáček)
Prager Philharmonischer Chor
Jaroslav Březina | Tenor
Daniela Valtová Kosinová | Orgel
Katerina Englishová | Harfe
Robert Treviño | Dirigent
Johannes Pfeiffer | Oboe
Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 5, 9, 10
Urban Ruth: S. 7
Alan Kerr: S. 12
Adriana Yankulova: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Jürgen Ostmann

*Der Text ist ein Original-
beitrag für dieses Heft;
Abdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Autors.*

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.

REDAKTION

Klara Schneider

SACHSEN



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissen-
schaft, Kultur und Tourismus. Die Dresdner Philharmonie als
Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum)
wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner
Philharmonie

ÖFTER MAL INS KONZERT?

MIT EINEM WAHLABO BLEIBEN SIE FLEXIBEL UND SPAREN AUCH NOCH DABEI.

- Wählen Sie Ihre Lieblingsmusik aus unserem Konzertprogramm* aus
- Buchen Sie Ihre individuellen Plätze
- Erhalten Sie für dieses Wahlabo ca. 20% Ermäßigung auf den Normalpreis
- Lassen Sie sich durch unseren Ticketservice vor Ort gerne beraten!

* mindestens vier Konzerte, ausgenommen sind Sonder-, Kinder- und Orgelkonzerte

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden

T +49 351 4 866 866

MO – FR 10 – 19 Uhr

ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)

[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner Philharmonie

KULTURPALAST
DRESDEN